



III. Ortskunde.

a. St. Johann.

St. Johann, seit dem Jahre 1859, bezw. 1862 Sitz eines eigenen Bürgermeisters, hat seit 1851 durch die Eröffnung der Saarbrücker Eisenbahn, welche Forbach mit Verbach verband und so die pfälzische Ludwigsbahn mit der französischen Ostbahn in Zusammenschluß brachte, einen wichtigen Bahnhof erlangt, der wohl eine der interessantesten Erscheinungen in Deutschland ist. Während das stattliche Stationsgebäude wie eine feste Burg auf der Höhe innerhalb der vielen Schienengeleise sich erhebt, müssen die Reisenden durch einen langen Tunnel und über eine Treppe von vielen Stufen den Bahnhof erreichen und verlassen. Unendlich viel ist im Laufe der Jahre zur Erweiterung desselben geschehen durch Abtragung des Berges hinter dem Stationsgebäude, durch Anschuhung des Bahnkörpers nach der Stadt hin, durch Verlegung des Kartenverkaufs, der Passagiergepäckbeförderung und der Post in die durch Anbau geschaffenen Räume zur Rechten und Linken des Haupttunnels, durch Herrichtung

eines Güterbahnhofes aus einem großen Weiher und vor allen Dingen durch die in der letzten Zeit durch Aufwand von Millionen geschehene Erweiterung der Bahnhofsanlage bis nach Jägersfreude. Denn während 1860 die Verbindung zwischen Saarbrücken und Trier hergestellt und in demselben Jahre die von Neunkirchen nach Bingerbrück gehende Rhein-Nahe-Bahn eröffnet wurde, erfolgte 1870 die Eröffnung der Strecke Saarbrücken = Saargemünd und dadurch wurde eine unmittelbare Eisenbahn-Verbindung mit Straßburg hergestellt. Dazu kam im Jahre 1879 die Linie Saarbrücken = Germersheim = Bruchsal und in demselben Jahre die Fischbachbahn nach Neunkirchen.

So ist denn der Bahnhof ein Knotenpunkt von 6 Eisenbahnlinien geworden, zu denen als 7. die Strecke Völklingen = Diedenhofen kommt. Wie für die ganze Gegend, so ist besonders für die beiden Städte die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes von der größten Bedeutung gewesen. In erster Linie hat St. Johann, welches den Bahnhof auf seinem Banne hat, aus der günstigen Lage großen Vorteil gezogen. Noch 1860 reichte die Stadt St. Johann mit etwa 5000 Einwohnern bis an den jetzigen Rheinischen Hof. Seitdem hat die Stadt sich sehr ausgedehnt, besonders nach der Eisenbahn hin.

St. Johann ist seit dem Jahre 1879 Sitz der Königl. Bergwerksdirektion, welche früher in Saarbrücken war, seit 1895 wieder der Sitz einer Königl. Eisenbahndirektion, eines Knappschaftsvereins, der Wasserbauinspektion, zweier

Zweigpostämter (am Bahnhof und in der Fürstenstraße), einer Zollabfertigungsstelle (am Güterbahnhof), eines Katasteramtes, eines Bezirkskommandos und vom 1. April 1896 des Rhein. Aanan-Negts. Nr. 7. In der Stadt ist eine evangelische, eine katholische Kirche und eine Synogoge. Die 2. evangelische Kirche ist im Bau begriffen.

An **Wohlthätigkeitsanstalten** besitzt St. Johann das evangelische Paul-Marien-Stift für Altersversorgungsbefürftigte und Waisenfinder, das katholische Langwidstift (Kranken- und Versorgungshaus für Alte und Waisen), die Christianen-Anstalt (eine Kinderschule), das Martha-Haus (Mägdeherberge), einen Frauenverein und eine Volksküche.

Schulen.

Außer den Volksschulen, die sowohl in der evangelischen, als in der katholischen Abteilung durch ein 7klassiges Schulsystem vertreten sind, ist in der Stadt eine höhere Mädchenschule (Vorsteherin Frä. Kablé) und eine private Knabenschule (Schulvorsteher Bach). In kurzer Zeit wird auch der Sitz der Oberrealschule hierhin verlegt werden.

Handel und Industrie

sind in hervorragender Weise vertreten. Es befinden sich hier folgende **Fabriken**: Die Maschinenfabrik von Dingler, Karcher u. Co., die Drahtnagel- und Kleineisenzeugfabrik von Roth u. Schüler, die Drahtseilfabrik von Georg Heckel, die Babst'sche Thonwarenfabrik, die Zucker-

warenfabriken von Max Haut und Heinrich Wahlster, die Dampfjägefabrik von Richard Lang und das städtische Gaswerk.

Große theilweise mit den neuesten Errungenschaften des Faches ausgestattete

Bierbrauereien

sind diejenigen von Oskar Neufang, die Aktienbrauerei St. Johann-Saarbrücken, die Brauerei der Gebrüder Klein, von C. Knipper, der Gebr. Baldes, von F. Heise und Gustav Bruch.

Gasthöfe.

Rheinischer Hof, Bahnhofstr. 43/45, Hotel 1. Ranges; Hotel Koehl, Dudweilerstr. 1, desgl.; Hotel Minerva, Reichsstr. 15; Hotel Korn, Bahnhofstr. 96; Hotel Viktoria (israelit.), Viktoriastr. 16; Hotel-Restaurant „Zum Krokodil“, Bahnhofstr. 72; Hotel-Restaurant „Bratwurstglöckle“, Viktoriastr. 10; Hotel-Restaurant „Zum Riesen“, Viktoriastr. 14; Hotel-Restaurant „Zum Kyffhäuser“, Bahnhofstr. 10; Hotel-Restaurant Niehm, Bahnhofstraße 22; Hotel-Restaurant Krämer, Reichsstr. 7; Christliches Hospiz und Speisehalle, Viktoriastr. 23; Gasthof „Zum Adler“, Kronenberger Wilh., Viktoriastr. 17; Gasthof „Zum Riesen“, Chr. Weil, Viktoriastr. 14; Gasthof von H. Weil, Reichsstr. 5.

Speiselokale.

Brenner „Germania“, Bezenstr. 2; altes Münch'ner Kind'l, Viktoriastr. 18; Weil, Reichstraße 5; Schneider, Bahnhofstr. 42; Tivoli, Gerberstr. 24; Eichacker Herm. (Zum goldnen Faß), Marktplatz 49; „Zum Schwarzwälder“,

Saarstr. 10; „Pfälzer Hof“, Mainzerstr. 6; Levy Jakob (Israel.), Fürstenstr. 3 a.

Bierwirthschaften.

Altes Münch'ner Kind'l, Viktoriastr. 18; neues Münch'ner Kind'l, Viktoriastr. 1; St. Johanner Kind, Viktoriastraße 25; Hofeditz, Viktoriastr. 33; Klein, Reichsstr. 13; Schneider, Bahnhofstr. 42; „Zum Storchen“, Bahnhofstr. 49; Baldes, Bahnhofstr. 34; Neufang, Bahnhofstr. 23; „Zum goldnen Schlüssel“, Gerberstr. 9; „Komet“, Dudweilerstr. und Kaiser Wilhelmstraße 1; „Hirsch“, Marktplatz 27; Wiener Café Metropole, Marktplatz 24; Wildberger, Mainzerstr. 2; Haas (früher Lung), Mainzerstr. 35; Forsthaus Junf am Halberg, Mainzerstr. 105; Nähkörbchen, Fürstenstr. 6; Lang Ad., (Schützenhaus) Dudweilerstr. 114; Kestermann Math., Marktstr. 2; Schmidt Ferd., Marktpl. 11.

Cafés.

Wiener Café Metropole, Marktplatz 24; Passage-Café, Bahnhofstr.; „Germania“, Bezenstraße 2.

Conditorei-Cafés.

Wagner, Reichsstr. 16; Braun, Bahnhofstr. 60; Schwarz, Bahnhofstraße 52; Daleiden, Viktoriastr. 8; Löw, Reichsstr. 3; Adams Nik., Reichsstr. 2 und Bahnhofstraße 93.

Weinstuben.

„Rose“, Marktplatz 2; „Hirsch“, Marktplatz 27; Hauck, Marktplatz 7; „Goldner Schlüssel“, Gerberstr. 9; Lenz, Schillerallee 6; Thomä, Bleichstr. 17.

Bäder.

Latte'sche Bade- und Schwimmanstalt für Herren und -Damen, etwas oberhalb der alten Brücke; noch mehr aufwärts die Herren-Schwimm-anstalt, die städtische Badeanstalt und die Militär-schwimm-schule.

b. Saarbrücken.

Saarbrücken, die Hauptstadt des Kreises gleichen Namens, hat eine Zeitlang mit der Entwicklung St. Johanns nicht gleichen Schritt gehalten, aber in den letzten Jahren durch stattliche Straßenzüge in dem Wiesenthale nach der Eisenbahnbrücke hin das Veräumte wieder eingeholt.

Die Stadt ist der Sitz des Landratsamtes, eines Land- und Amtsgerichtes, eines Justiz-arresthauses, eines Hauptsteueramtes, einer Post-direktion mit 3 Dienststellen, einer Telegraphen-direktion mit Fernsprechamt, eines Katasteramtes, einer Reichsbanknebenstelle, der Kreisbauinspektion, der Gewerbeinspektion, einer Königl. und einer Kommunal-Oberförsterei, eines Landesbauamtes, einer Handelskammer und einiger Berufsgenossen-schaften. Die Garnison umfaßt den Stab der 32. Infanterie-Brigade, das 8. Rhein. Inf.-Regiment Nr. 70 und das Westfäl. Dragoner-Regiment Nr. 7.

Saarbrücken hat 4 Kirchen, 2 evangelische, 1 katholische und eine altkatholische. An Wohl-thätigkeitsanstalten besitzt die Stadt ein evang.

Altersversorgungshaus, ein evang. Siechenhaus, 2 Kleinkinderschulen, die Prinz Wilhelm- und Mariannen-Anstalt für Waisenkinder, ein Kreis-hospital und eine Herberge zur Heimat. Die Bade- und Waschanstalt in der Hohenzollernstraße 33 bietet Gelegenheit zu kalten und warmen Bädern, zu Dampfbädern und römisch-irischen Bädern.

An **Unterrichtsanstalten** hat die Stadt ein 1604 gegründetes Gymnasium, eine Oberrealschule, eine höhere Mädchenschule, eine Bergschule und eine gewerbliche Fortbildungsschule. Die Volksschule ist in der evangelischen Abteilung 8klassig, in der katholischen 4klassig.

Saarbrücken ist keine bedeutende Industrie-stadt, hat aber einige Großhandlungen von her-vorragender Bedeutung. Hervorzuheben sind an **Fabriken**: die Lederfabrik von L. Zix u. Söhne, eine Brückenbau- und Eisenkonstruktionsanstalt, sowie Kleineisenzeugfabrik von W. Bossen jun. und Tapetenfabrik von C. Müller.

Bierbrauereien sind:

Fritz, Rudzinski, Schmidt und Mohr, die wie die St. Johanner Brauereien ein gut munden-des Bier liefern.

Gasthöfe.

Kaiserhof, Eisenbahnstr. 49; „Zum goldnen Hufeisen“, Gutenbergstr. 10.

Speiselokale.

Café Balkhausen, Altneugasse 32; Tonhalle, Wilhelmstr. 22; Emil Schmidt, Eisenbahnstr. 25; Volksgarten, Eisenbahnstraße 18; „Zum

Alten Frib“, Schloßstr. 2; Alter Kasinogarten mit Theater, Eisenbahnstr.; Reichshalle, Ludwigsplatz 12; Tonhalle, Wilhelmstr. 21; Schuhmann, Luisenstr. 3; Benn, Schloßberg 3; Am Schanzenberg; Mohr'sche Anlage, Meyerstr. 45a; Jakobs Gärtchen auf dem Triller; Wackenber, Spichererbergstr.; Ausstellungsgarten in der Herrenallee. Die Letzteren sind Sommerwirthschaften.

Café.

Dehent, Eisenbahnstraße 45.

Weinstuben.

Dehent, Eisenbahnstr. 45; Kaul, Luisenstr. 2.; Knipper, Schloßberg 5.

Verkehrswesen.

Abgesehen von den verschiedenen **Eisenbahn-**linien, dient die **Dampfstraßenbahn**, welche seit



Nr. 1. Bahnhof mit Reichstraße.

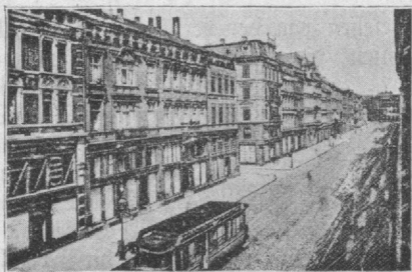
1890 im Betriebe ist, dem Lokalverkehr auf der Strecke Halberg bis Luisenthal. Diese soll noch bis Brebach fortgesetzt werden, nach Dudweiler und Sulzbach eine Abzweig-

ung erhalten und in kurzer Zeit elektrisch betrieben werden.

Die Postwagenverbindung besteht noch von Bahnhof St. Johann-Saarbrücken nach Grube Von der Heydt, Brebach und Ensheim in Bayern.

Droschken.

An der Bahn findet man keine; man muß sie bestellen in St. Johann: Thomä Karl und Ferdinand in der evangel. Kirchstr.; Brösch Josef, Bezenstr. 5; Brösch Peter, Kaiserstraße 5 a; Müller Johann, Kaiserstr. 24, und in Saarbrücken: Hassel H., Altneugasse 3, Jacob Georg H., Mezerstr. 8.



Nr. 2. Bahnhofstraße St. Johann.